

Endstation Elfershausen?

Kurt Drese will, dass die Landesstraße nach Obermelsungen komplett gesperrt wird

VON CLAUDIA BRANDAU

ELFERSHAUSEN. Morgens und abends, sagt Kurt Drese, sei der Verkehr am schlimmsten. Dann rauschten die Pendler durch Elfershausen. Und das trotz der Umgehungsstraße, die die Melsunger Pfieffewiesen mit dem Ostheimer Gewerbegebiet und der Malsfelder Auffahrt zur A 7 verbindet.

„Viele Autofahrer nehmen trotz der neuen Straße den alten Weg über Elfershausen nach Melsungen“, sagt Drese. Der führe zwar über eine schlechte Straße, sei aber dafür zwei Kilometer kürzer und weise weder Ampeln noch Blitzer auf. „Deshalb ist es vielen egal, dass sie über Schlaglöcher rumpeln“, sagt Drese.

Dem Elfershäuser aber ist das nicht egal. Er kämpft mit allen Mitteln dafür, dass das Verkehrsaufkommen im Malsfelder Ortsteil sinkt. Der 54-jährige will erreichen, dass die Lebensqualität der Anwohner steigt, der Wert der an der Hauptstraße gelegenen Immobilien nicht noch weiter sinkt.

Erhebt massiven Vorwurf

Drese hatte im Sommer eine Petition ans Land Hessen eingereicht. Die soll bewirken, dass die Straße zwischen Obermelsungen und Elfershausen von einer Landes- in eine Gemeindestraße umgewandelt, zurückgebaut und gesperrt wird. So will er verhindern, dass noch mehr Verkehr rollt. Das Ostheimer Gewerbegebiet, sagt er, sei ja erst



Setzt sich für eine komplette Sperrung der Straße ein: Kurt Drese aus Elfershausen will erreichen, dass sein Ortsteil vom Verkehr entlastet wird. Laster dürfen sie nicht mehr befahren, wie es das Schild am Foto beweist.

Foto: Brandau

zur Hälfte erschlossen, deshalb sei künftig sei noch mehr Verkehr und Lärm im Dorf zu erwarten, sagt er. Das will er aber keinesfalls hinnehmen.

Schon allein deshalb nicht, weil der Bau des Autobahnzubringers in Malsfeld (K15) damals untrennbar an den Rückbau der Landesstraße nach Obermelsungen (L 3435) gekoppelt gewesen sei. Diese Forderung habe am Anfang des neuen Jahrtausends eine Umweltverträglichkeitsstudie gestellt, quasi als naturnahen Ausgleich für den Bau der Umgehungsstraße. Das aber, sagt Drese, sei nie geschehen. Sein Vorwurf: Die Gemeinde Mals-

feld habe eine zweckgebundene Fördersumme erhalten, diese aber niemals zweckgebunden eingesetzt.

Wird Straße bald gesperrt?

Was Kurt Drese außerdem anprangert: Im Jahr 2005 habe die Gemeinde die schmale Straße, die von Elfershausen nach Malsfeld führt, zum Wirtschaftsweg abgestuft – aber schon kurze Zeit später wieder für den Verkehr geöffnet. Eine Entscheidung, die er nicht nachvollziehen kann. „Sie hätte gesperrt bleiben müssen.“

Jetzt aber bringe seine Petition Erfolge, sagt Drese und

verweist auf die Durchfahrtsverboten-Schilder, die Hessen Mobil aufgestellt hat. Seit 2002 dürfen Laster die abschüssige Straße von Elfershausen nach Obermelsungen nicht mehr befahren, seit kurzem ist die Strecke beidseitig für Brummfahrer gesperrt.

Das sei realisiert, jetzt müsse man mit den Kommunen Malsfeld, Melsungen und den Verkehrsmanagern von Hessen Mobil abklären, wie die Straße rückgebaut werden soll, sagt Drese. Eine Sperrung sei ihm am liebsten: Die Anzahl der Straßen rund um Malsfeld sei ohnehin zu hoch, sagt er.

Das sagt der Ortsvorsteher

Tatsächlich nutze längst nicht jeden Autofahrer die neue Umgehungsstraße, sagt Ortsvorsteher Kar-Heinz Reichmann: „Viele fahren einfach nach alten Gewohnheiten.“ Aber auch wenn morgens und abends mehr Pendler durch den Ort führen als am Nachmittag, sei es doch längst nicht so, dass sich endlose Autoschlangen durch Elfershausen zögen. Das Thema Verkehr betreffe natürlich in erster Linie die Menschen, die direkt an der Straße wohnten. „Den anderen brennt es wohl nicht so sehr auf der Seele“, sagt Karl-Heinz Reichmann. Er sei sicher: „Die Volksseele kocht hier nicht wegen eines hohen Verkehrsaufkommens hoch – das wüssten wir im Ortsbeirat.“ (bra)

So beschreibt sich das Dorf

So heißt es auf der Internetseite des Dorfes: „Ebenso wird unser Ort durch die neue Umgehungsstraße von Melsungen bis zur Anschlussstelle Ostheim vom Durchgangsverkehr erheblich entlastet und sorgt damit für eine ruhige Wohnlage.“ www.elfershausen-online.de

Melsungen ist nicht begeistert

Die Stadt Melsungen ist alles andere als begeistert von der Aussicht, einen Teil der bisherigen Landesstraße in ihr Eigentum zu übernehmen. „Straßen kosten uns nur viel Geld, damit verdienen wir keinen Cent“, sagte Bauamtsleiter Martin Dohmann auf Anfrage der HNA. Die zur Diskussion stehende Straße von Elfershausen führt auch noch über die Fuldastraße bei Obermelsungen. Doch die Stadt habe weder Interesse an der Straße und schon gar nicht an der Brücke: „Die nehmen wir für kein Geld der Welt“, sagte Dohmann im Hinblick auf anfallende Unterhaltungs- und Sanierungskosten. (bra)

Kommentar

Keiner will sie haben

Claudia Brandau über Bauwerke, die viel Geld kosten

Die Gemeinde Malsfeld und die Stadt Melsungen wehren sich mit Händen und Füßen dagegen, die Landesstraße von Elfershausen nach Obermelsungen in ihr Eigentum zu übernehmen. Das ist verständlich: Warum sollten sie auch ein Bauwerk haben wollen, das ihnen null Einnahmen, aber dafür jede Menge Unterhaltungskosten beschert?

Die Bürgermeister würden eine Flasche Champus öffnen, wenn sie den Weg auch andersrum gehen könnten, nämlich gemeindeeigene marode Straßen oder Brücken in den Besitz des Landes geben und sich so finanziell entlasten könnten.

Kurt Drese will weniger Autos in seinem Ort, den Verkehr verstärkt auf die Umgehungsstraße lenken. Ein Anliegen, das durchaus nachvollziehbar ist. Ob er aber mit seiner Forderung nach Rückstufung oder gar Sperrung der Straße allen Elfershäusern und Obermelsungern aus der Seele spricht, das ist eher unwahrscheinlich. bra@hna.de

Kein Gedanke an eine Sperrung

Malsfelds Bürgermeister Herbert Vaupel weist Kurt Dreses Vorwürfe vehement zurück

Bürgermeister Herbert Vaupel dementiert sämtliche Vorwürfe von Kurt Drese im Zusammenhang mit dem Bau des Autobahnzubringers und dem Rückbau der Landesstraße vehement.

1. Fördergeld

Als der Autobahnzubringer gebaut wurde, habe die Umweltverträglichkeitsstudie einen Ausgleich für den Eingriff in die Natur verlangt. Tatsächlich habe man damals geplant, die Straße zurückzustufen, sagt Vaupel. Dann aber habe

die Naturschutzbehörde den Fokus statt auf die Straße auf den Hochwasserschutz gelegt: Mit Hilfe der Fördersumme sei direkt am

Fuldaradweg bei Beiseförth eine Flutmulde und eine Retentionsfläche geschaffen worden, sagt Vaupel. Darüber gebe es Verwendungsnachweise, die sowohl von der Straßenbaubehörde als auch vom Landesrechnungshof geprüft worden seien. Damit sei der Vorwurf, die Gemeinde habe das zweckgebundene Fördergeld nicht zweckgemäß eingesetzt, vom Tisch.

Kurt Drese verwechsle die Kompensationen, die alte Umweltverträglichkeitsstudien gefordert hätten – also den Rückbau, wenn nicht sogar die Entsiegelung der Straße nach Obermelsungen – mit dem tatsächlich vorgenommenen Ausgleich im Hochwasserbereich. „Man kann einfach



Um diese Straße geht es: Auch zehn Jahre nach dem Bau des Autobahnzubringers beschäftigt sich die Gemeinde Malsfeld mit der Neuordnung der Straßen rund ums Gewerbegebiet Ostheim und im Hochland, wie hier in Elfershausen.

Foto: Brandau

keinen alten Anspruch aus diesen alten Unterlagen ableiten“, betont Herbert Vaupel.

2. Wirtschaftsweg

Die Gemeinde Malsfeld hatte für kurze Zeit die schmale Straße, die von Elfershausen hinunter nach Malsfeld führt, zum Wirtschaftsweg erklärt und damit für den regulären Verkehr gesperrt – diesen Schritt aber kurze Zeit später wieder rückgängig gemacht. Kurt Drese kann diese Entscheidung nicht nachvollziehen. Viele Menschen hätten empört auf die Sperrung reagiert, es habe Proteste ge-

gelt, sagt Vaupel. Deshalb habe die Gemeinde die Straße wieder für Autos frei gegeben. „Wir haben es niemandem recht machen können“, sagt Vaupel.

3. Landesstraße

Das Fahrverbot für Laster auf der Landesstraße zwischen Obermelsungen und Elfershausen sei mitnichten auf das Bemühen von Kurt Drese zurück zu führen, sagt Vaupel. Hessen Mobil habe das Verbot schlicht wegen des schlechten Zustands der Straße erlassen: „Das ist die Konsequenz aus der Tatsache, dass man der

Verkehrssicherung Rechnung tragen muss.“ Das Motiv für diese Maßnahme sei damit ein anderes als von Drese vermutet: Diese Sperrung habe nichts mit seiner Petition oder der damaligen Umweltverträglichkeitsstudie, sondern allein mit dem schlechten Zustand der Straße zu tun.

Aber selbst wenn die Landesstraße abgestuft würde, also vom Eigentum des Landes in das des Kreises, der Gemeinde Malsfeld (Elfershausen) und der Stadt Melsungen (Obermelsungen) übergehen würde, kann sich Herbert Vaupel nicht vorstellen, dass sie dicht gemacht oder gar entseigt würde. „Warum sollte man denn eine Straße sperren, die befahrbar ist?“ (bra)

Hessen Mobil

Die Strecke zwischen Elfershausen und Obermelsungen sei nach Absprache des Regierungspräsidiums mit der Straßenverkehrsbehörde aus Verkehrssicherheitsgründen beidseitig für den Schwerlastverkehr gesperrt worden, sagt Horst Sinemus von Hessen Mobil. Jetzt sollen – auch wegen des Drängens von Kurt Drese – Landkreis, Gemeinde Malsfeld und Stadt Melsungen zusammen entscheiden, ob die Landesstraße in den jeweiligen Gemarkungen in deren Eigentum übergehen könnte oder sollte. Doch selbst wenn das so geschehen würde: Er habe noch nie erlebt, dass eine bestehende Straße komplett gesperrt wurde, sagt Sinemus. „Straßen sind eigentlich dazu da, dass sie genutzt werden.“ (bra)



Herbert Vaupel